



AMBASSADE DE SUISSE
EN YOUGOSLAVIE

332.2.
Réf.: 541.211. - KH/de

BELGRADE, 21. August 1969

Birčaninova 27

Case postale 817

~~Tel. 641 349~~

Tel. 640-899

Herrn Botschafter Dr. R. Probst,
Delegierter für Handelsverträge,
Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
B e r n

Export von Zuchtvieh nach Albanien

Herr Botschafter,

Sie hatten die Freundlichkeit, mir Ihre Notiz vom 2. Juli in rubrizierter Angelegenheit zuzustellen, wofür ich nachträglich bestens danken möchte. Inzwischen hatte ich soeben Gelegenheit, mit dem Geschäftsträger der albanischen Gesandtschaft in Belgrad über diesen Punkt zu sprechen. Er zeigte, offenbar auf Weisung aus Tirana hin, lebhaftes Interesse und erklärte mir, die albanische Landwirtschaft befinde sich gegenwärtig im Stadium einer planmässigen Modernisierung, wobei insbesondere die Viehzucht, die Produktion von Milch und Milchprodukten und Fleisch erheblich gesteigert werden sollen. Der agrarische Entwicklungsplan sehe vor, dass Albanien sich mehr als bisher auf eigene Lebensmittelproduktion abstützen müsse, da das Land es sich nicht leisten könne, laufend grosse Teile seiner Ernährung zu importieren (offenbar eine Auswirkung der chinesischen These: grösstmögliche Selbstversorgung, die Peking aus naheliegenden Gründen auch seinem Schützling an der Adria vordoziert). Bisher beruhe Albanien's Viehzucht immer noch weitgehend auf der Ziege, welche namentlich in den Gebirgsgegenden nach wie vor wichtigster Träger der Kleinlandwirtschaft sei, nun aber systematisch durch das Rind ersetzt werden müsse. Dies sei indessen nur möglich, mit Hilfe von gutem Zuchtvieh, wie es Albanien nicht in genügendem Ausmasse besitze.

./...

- 2 -

In Tirana werde die Auffassung vertreten, dass die klimatischen und topographischen Verhältnisse sowie die Futterbasis Albaniens gewisse Aehnlichkeiten mit Italien, der Schweiz und Oesterreich aufweisen, weshalb man eigentlich gerne Versuche mit Zuchtvieh aus diesen Ländern anstellen würde. Letztere hätten aber bisher kein Interesse für Zuchtviehlieferungen nach Albanien bekundet, weshalb holländische Angebote berücksichtigt worden seien, obwohl zu Holland keine diplomatischen Beziehungen beständen und bis auf weiteres wohl auch nicht so rasch aufgenommen werden können. Die sehr aktiven holländischen Interessenten hätten einige grössere Abschlüsse mit Albanien zur beiderseitigen Befriedigung getätigt. Auf lange Frist eigne sich das holländische Vieh aber wahrscheinlich nur für die albanische Tiefebene, während für die Gebirgsgegenden, wo die Not am grössten sei, alpines Vieh wahrscheinlich bessere Aussichten biete. Unter diesen Umständen beständen grundsätzlich beträchtliche Absatzmöglichkeiten für Zuchtvieh aus der Schweiz, sofern letztere daran interessiert sei. Zur weiteren Abklärung der Frage wäre es zweckmässig, der hiesigen Gesandtschaft zur Weiterleitung an die zuständige Stelle in Tirana zweckdienliche Unterlagen über unser Exportvieh zuzustellen, und zwar am besten in italienischer oder französischer Sprache.

Ich versprach, Ihnen diese Mitteilungen sofort bekanntzugeben und Sie um deren wohlwollende Prüfung zu ersuchen. Wahrscheinlich kann die Kommission schweizerischer Viehzuchtverbände in Bern, die gegenwärtig auch neue Lieferungen nach Jugoslawien bearbeitet, am besten beurteilen, ob Braunvieh oder Simmenthaler Tiere für Albanien am ehesten in Frage kommen. In einem späteren Stadium wäre es vielleicht angezeigt, einen albanischen Fachmann zu Besprechungen in die Schweiz einzuladen oder einen Vertreter der genannten Kommission nach Tirana zu delegieren.

Ohne die einer Realisierung solcher Zuchtviehlieferungen nach Albanien entgegenstehenden anfänglichen Schwierigkeiten zu verkennen, halte ich es doch für richtig, wenn die Angelegenheit von unsern Fachleuten

./...

- 3 -

gründlich geprüft wird, nicht zuletzt auch deshalb, weil unsere österreichische Konkurrenz in Albanien nicht untätig ist und dort über offizielle Kontakte verfügt, die wir erst noch aufbauen müssen. Im Rahmen meiner bescheidenen Möglichkeiten stehe ich Ihnen natürlich gerne weiter zur Verfügung.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Schweizerische Botschafter:



Kopie geht an: Abteilung für Politische
Angelegenheiten EPD, Bern